

Venezianer die Flotte im vertraglich vereinbarten Umfang auslieferten und ob sich die gefundene Lösung dazu eignet, zum Verständnis einer schwer zu deutenden Stelle bei Gottfried von Villehardouin beizutragen (V).

Im Verlauf der Untersuchung erwies es sich als erforderlich, zu Vergleichszwecken eine exakte Vorstellung von Größe und Zusammensetzung der Gesamtflotte zu gewinnen und die in Quellen und Literatur genannten Zahlen zu überprüfen. Die hierzu notwendige Berechnung anhand der technischen Voraussetzungen (Schiffsgröße, Tonnage) erfolgt aus Raumgründen in einem gesonderten Anhang.

I. War bei Kreuzzugsunternehmen zur See eine Begleitflotte generell üblich?

Vor Beginn der eigentlichen Untersuchung sollte feststehen, daß es sich bei der venezianischen Flottenbegleitung des 4. Kreuzzuges tatsächlich um eine außergewöhnliche Maßnahme handelte und nicht um etwas, was bei Kreuzzügen, bei denen der Seeweg eine Rolle spielte, zum normalen Usus gehörte. Zunächst richtet sich das Augenmerk dabei auf die Kreuzzüge Nr. 3 bis 7, weil die ersten beiden die Landroute nahmen. Doch schon beim 2. Kreuzzug wählten einige Teilnehmer den Seeweg, wobei es zu einer kritischen Situation kam. Auf der Rückreise nach Frankreich kaperten die Byzantiner ein Schiff Ludwigs VII. Ein ausreichender Geleitschutz war offensichtlich nicht für nötig erachtet worden, die Empörung Ludwigs nach seiner Landung auf Sizilien unterstreicht dies noch. Beim 3. Kreuzzug sind die Reisewege von Richard Löwenherz und Philipp II. August maßgeblich. Weder auf der Hinreise noch auf dem Rückweg berichten die Quellen etwas von einer besonderen Eskorte. Im Gegenteil, auf dem Rückweg verließ Richard auf Korfu sein Schiff, um mit angemieteten Boten weiter zu reisen (Ziel war, bei der Landung in Dalmatien möglichst wenig Aufsehen zu erregen). Von Naturereignissen abgesehen, blieb Richard auf See unbehelligt. Der 4. Kreuzzug wird anschließend Gegenstand ausführlicher Analyse sein. Beim 5. Kreuzzug ging im September 1217 Herzog Leopold von Österreich mit wenigen Truppen und einem Schiff von Split aus in See, zwei Wochen später folgte ihm König Andreas von Ungarn mit zwei Schiffen (mehr waren nicht zu beschaffen). Von Zypern aus reiste König Hugo. Auch friesische und niederrheinische Kreuzfahrer nahmen den Seeweg. In keinem der Fälle hören wir etwas von Geleit,